

So stimmen Sie am 4. März richtig:

Wollen Sie die Initiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)» annehmen?

NEIN



«Kein Kompromiss bei der Demokratie. Für unabhängige Medien sage ich NEIN zu No Billag.»

Martin Wyss, Präsident Luzerner Gewerkschaftsbund LGB und Grossstadtrat SP, Luzern



«Eine solide Berichterstattung, wie sie «SRF Börse» und «ECO» beispielsweise zu KMU-Innovationen bieten, ist mir wichtig. Darum NEIN zu No Billag, verbunden mit dem Auftrag, die SRG zu reformieren.»

Josef Wyss, Präsident Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft Kanton Luzern, Eschenbach



«Dynamik, Leidenschaft, Emotionen – das ist für mich Sport und das liefert die SRG täglich. Ihr Ende würde sowohl dem Zuschauer als auch dem Sportler schaden.»

Mario Gyr, Olympiasieger und Jurist, Luzern



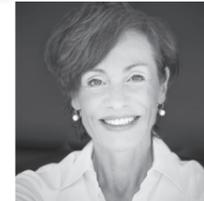
«Das Ende der Gebührengelder würde das Ende der SRG und vieler privater Radio- und Fernsehstationen mit sich ziehen. Ich wünsche mir fest, dass es nie so weit kommen wird, denn diese Kanäle sind elementar für die Verbreitung von Schweizer Musik und Kultur.»

Eliane Müller, Singer/Songwriterin, Inwil



«Eine breite Medienlandschaft garantiert eine ausgewogene Information! Darum NEIN zur No-Billag-Initiative!»

Regula Bucheli-Brunner, Vizepräsidentin Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Ruswil



«Eine funktionierende Demokratie bedingt unabhängige Medien. Gebühren machen es möglich, dass Medienschaffende nach publizistischen Kriterien ihre Arbeit verrichten können und nicht abhängig sind von Geldgebern, die eigene Interessen verfolgen.»

Gabriela Amgarten, Moderatorin, Organisationsentwicklerin und Coach, Meggen



Verband Schweizerischer Berufsorchester
Association Suisse des Orchestres Professionnels
Associazione Svizzera delle Orchestre Professionali



Wir sind auf Ihre Spende angewiesen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft. Danke!

Spendenkonto:
CH40 0077 8206 6995 2200 1
(Medienpolitik Zentralschweiz, Luzern)

Luzerner Komitee «Nein zum Sendeschluss»
sendeschluss-nein.ch/luzern
luzern@sendeschluss-nein.ch
Postfach 2165
6002 Luzern



facebook.com/sendeschlussLU



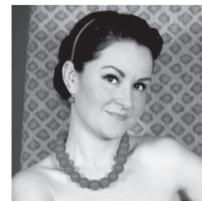
twitter.com/sendeschlussLU

WENIGER VIELFALT, WENIGER SCHWEIZ.



WIR STIMMEN AM 4. MÄRZ NEIN ZU «NO BILLAG»:

- Ein Ja zur Initiative bedeutet das Ende von Schweizer Radio und Fernsehen, also auch des Regionaljournals Zentralschweiz.
- Dasselbe gilt für 34 private Lokalradio- und TV-Stationen, die ebenfalls auf Gebühren angewiesen sind – in Luzern: Tele 1, Radio neo1 und Radio 3FACH.
- «No Billag» ist eine Ohrfeige für die Minderheiten in unserem Land. Denn ein erheblicher Anteil der Gebühren wird in der Westschweiz, im Tessin und in der rätoromanischen Schweiz eingesetzt.



«NEIN zu No Billag. Weil ich unser Schweizer Radio- und Fernsehen behalten möchte – und unsere vielfältigen Regionalsender auch.»

Frölein Da Capo, Musikkabarettistin, Willisau



«Ich will weiterhin eine umfassende und seriöse Berichterstattung über Schweizer Politik, Kultur und Sport sowohl am Radio wie am Fernsehen. Deshalb NEIN zu No Billag.»

Damian Müller, Ständerat FDP, Hitzkirch



«Die SRG bildet die Gesellschaft in ihrer ganzen Breite und Tiefe ab. Damit spiegelt sie die faszinierende Vielfalt unseres Landes und seiner Bevölkerung. Das muss so bleiben.»

Ariella Kaeslin, ehem. Spitzensportlerin, Europa- und Vizeweltmeisterin im Kunstturnen, Luzern



«No Billag bedeutet No SRG. Das will ich nicht.»

Konrad Graber, Ständerat CVP, Kriens



«Für unser demokratisches System, aber auch für eine fundierte Information von uns Konsumentinnen sind unabhängige und personell ausreichend dotierte Medienunternehmen wichtig. Ein Nein zu No Billag garantiert ein breites und erschwingliches Angebot.»

Prisca Birrer-Heimo, Präsidentin Konsumentenschutz und Nationalrätin SP, Rothenburg



«Die SRG ist für die schweizerischen Kultur-Verbände ein verlässlicher Partner.»

Albert Vitali, Präsident IG Volkskultur Schweiz und Nationalrat FDP, Oberkirch

WIR EMPFEHLEN IHNEN, AM 4. MÄRZ **NEIN** ZU «NO BILLAG» ZU STIMMEN

«No Billag» hat gravierende Folgen für unsere Demokratie.

Laut Initiativtext müssten die Konzessionen für Radio und TV künftig versteigert werden. Finanzkräftige Investoren können sie kaufen, um ihre politischen Interessen durchzusetzen. Das hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Demokratie, wie die Berlusconi-Sender in Italien zeigen. Um ihren Service public zu erfüllen, muss die SRG auch fortan vor Einflussnahmen von aussen geschützt bleiben.



Beat Züsli, Stadtpräsident, Luzern



«Für den Zusammenhalt unserer einzigartigen Schweiz mit ihren verschiedenen Sprachen, Regionen, Bräuchen und der vielfältigen Kultur.»

Marco Kunz, Musiker, Luzern



Markus Dürr, alt Regierungsrat, Malters



Monique Frey, Fraktionspräsidentin Grüne im Kantonsrat, Emmen



Gisela Widmer, Autorin, Luzern



Maurus Frey, Präsident Grüne Kanton Luzern, Luzern



Leslie Schnyder, Präsidentin Literaturfest Luzern, Luzern



«Eintreten für eine vom Ausland unabhängige Medienlandschaft und den Erhalt schweizerischer Werte»

Marcel Lingg, Fraktionschef SVP im Grosse Stadtrat, Luzern



Bill Lischer, stv. Geschäftsleiter Kaufmännischer Verband Luzern, Luzern



Werner Zihlmann/Wetz, Künstler/Leiter KKLB Beromünster, Sursee

Radio und TV würden nach einem Ja zur Initiative nicht günstiger – im Gegenteil.

Allein ein Jahresabo für Sport kostet schnell einmal 400 Franken. Netflix wiederum verlangt derzeit rund 190 Franken. Damit haben Sie aber noch kein «Regionaljournal», keine «Tagesschau», kein «Echo der Zeit», kein «Happy Day», kein Schwingfest, kein Lauberhornrennen und keinen «Kulturplatz».



Gody Studer, Vorstandsmitglied IG Volkskultur Schweiz, Escholzmatt



Norbert Schmassmann, Direktor Verkehrsbetriebe Luzern AG, Luzern



«Das schweizerische Erfolgsrezept für den gesellschaftlichen Zusammenhalt heisst Austausch zwischen den Landesteilen, den Sprachregionen und den Kulturen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt – NEIN zu No Billag.»

Renata Asal-Steger, Synodalrätin Römisch-katholische Landeskirche Kt. LU



Emil und Niccel Steinberger, Kabarettist/Autorin, Basel



Leo Müller, Nationalrat CVP, Ruswil



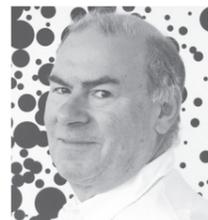
Ferdinand Zehnder, Hotelier und CVP-Kantonsrat, Luzern



Stefan Gubser, Schauspieler, Feldmeilen



Edwin Beeler, Filmmacher/Innerschweizer Kulturpreisträger 2017, Emmen



Niklaus Troxler, Grafiker/Gründer Jazz Festival Willisau, Willisau



David Roth, Kantonsrat/Präsident SP Kanton Luzern, Luzern



Roland Fischer, Präsident GLP Kanton Luzern und alt Nationalrat, Udligenswil



Hanne Müller, Mitglied Behindertenforum Zentralschweiz bfzs.ch, Horw



«Die Initiative gefährdet nicht nur die kulturelle Vielfalt der Schweiz, sondern ebenso tausende von Arbeitsplätzen. Zudem sind unabhängige Medien – und damit einhergehend gut informierte Bürger – für das Bestehen einer funktionierenden Demokratie von unermesslicher Bedeutung.»

Anne-Sophie Morand, Präsidentin Jungfreisinnige Kriens/ FDP Mitglied, Kriens



«No Billag gefährdet die Existenz des Zentralschweizer Fernsehens Tele 1 massiv, da die Finanzierung des Senders nur aus Werbegeldern und ohne den Anteil an Gebührengeldern nicht realistisch ist.»

Joachim Freiberg, CEO Tele 1 AG und Radio Pilatus AG, Luzern



Charly Freitag, Kantonsrat FDP, Gunzwil



Toni J. Krein, Präsident orchester.ch – Verband Schweizerischer Berufsorchester, Weggis



Ylfete Fanaj, Fraktionspräsidentin SP im Kantonsrat, Luzern



«Würde die SRG verschwinden, verschwände auch der ganze Reichtum kulturellen Schaffens auf allen Ebenen und in allen Schattierungen aus der breiten Öffentlichkeit.»

Michael Haefliger, Intendant Lucerne Festival, Luzern



Yvonne Schärli, alt Regierungsrätin, Ebikon



Angela Pfäffli, Kantonsrätin FDP, Grosswangen



Patrick Grinschgl, Präsident GastroRegion Luzern, Luzern



Ludwig Peyer, Kantonsrat/Fraktionschef CVP, Willisau



Franz Grimm, Präsident Verband Musikschulen des Kantons Luzern (VML), Sursee



Ursula Stämmer-Horst, Synodalratspräsidentin Evangelisch-Reformierte Landeskirche Kt. Luzern



Sylvia Egli von Matt, Vizepräsidentin Eidg. Medienkommission, Luzern



«Die Initiative will die Gebühren abschaffen. Dann gibt es kein Schweizer Radio und kein Schweizer Fernsehen mehr und auch die meisten privaten Radio- und Fernsehstationen gehen unter.»

Louis Schelbert, Nationalrat Grüne, Luzern



Rolf Born, Kantonsrat FDP, Emmen



«No Billag heisst auch No 3FACH: Damit verschwindet eine Alternative zum kommerziellen Radioprogramm, ein wichtiges Sprachrohr für junge Menschen und eine Plattform für Kultur- und Musikschaffen.»

Alice Reinhard, Vorsitzende GL Radio 3FACH, Luzern



Christoph Hauser, Professor für Wirtschaftspolitik HSLU, Buchrain



Nadine Gasser und Jüre Lehmann, Geschäftsführer/-in Radio neo1, Langnau



Ida Glanzmann-Hunkeler, Vizepräsidentin CVP Schweiz und Nationalrätin, Altishofen



Lukas Hobi, Filmproduzent und Mitinhaber Zodiac Pictures, Luzern



André Bachmann, Präsident ad interim City Vereinigung Luzern, Luzern



Albin Brun, Musiker, Luzern



Andrea Gmür, Nationalrätin CVP, Luzern



Andreas Bucher, Präsident LUCERNE REGATTA, Luzern



Oliver Kuhn, Inhaber Medienmanufaktur/ ehem. Chefredaktor Tele 1, Rickenbach

Alle Namen des Luzerner Komitees: sendeschluss-nein.ch/luzern